

UMFRAGE JUNGE PIANISTEN SPRECHEN ÜBER DEN GROSSEN KOMPONISTEN / FÜR SIE IST DER MEISTER EINE INSPIRATION / „MONDSCHEIN-SONATE“ EIN LIEBLINGSSTÜCK

Sie lassen Beethoven weiterleben

Autor: Viktoria Linzer

Das vergangene Jahr sollte ein ganz besonderes für Klassik-Liebhaber werden. Ein Jubiläum mit zahlreichen Konzerten zu Ehren des großen Meisters der Wiener Klassik war geplant. Die meisten Konzerte wurden abgesagt, der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) ging unter zwischen all den anderen Sorgen. Im Schwetzingen Klavierstudio Worm-Sawosskaja für begabte Kinder und Jugendliche wird seine Musik auch in schweren Zeiten tagtäglich gespielt, besprochen und lebendig gehalten. Einige Schüler, die Meisterwerke von „Für Elise“ bis „Ode an die Freude“ erlernt haben, erzählen, was sie mit Beethoven verbinden – auch über das Jubiläumsjahr hinaus.



Fernanda de Freitas Kopsch hört schon immer gern Beethoven
© Linzer

Fernanda de Freitas Kopsch (11): Ich habe schon immer gerne Beethoven gehört, während ich am Maltisch saß und war später sehr beeindruckt, als ich erfahren habe, dass er Meisterwerke taub komponiert hat. Die „Mondschein-Sonate“ ist mein Lieblingsstück, das ist Beethovens vielleicht berühmteste Klaviersonate. Besonders schön und berührend finde ich den ersten Satz.



Stefan Simu versetzt sich in Gedanken zurück in die Zeit, in der Beethoven lebte.
© Linzer

Stefan Simu (7, spielt seit drei Monaten Klavier, unter anderem die „Ode an die Freude“): Ich mag die Geschichte und denke an die Zeit, in der er gelebt hat, wie es damals war, wie sich die Menschen bei seinen Konzerten angezogen haben. Die „Mondschein-Sonate“ und die „Ode an die Freude“ sind meine Lieblingsstücke von

Beethoven. Ich mag aber auch Stücke anderer Komponisten wie Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ oder Bachs „Toccat und Fuge“, weil sie so schön sind. Jeder sollte Ludwig van Beethoven kennen, weil er sehr berühmt ist, schöne Musik komponiert hat und weil er die Hymne Europas erfunden hat – und das ist wichtig.



John Najba (11): Ich verbinde mit Beethoven die klassische Musik. Ein sehr schönes Stück ist, meiner Meinung nach, „Für Elise“, weil es traurige aber auch fröhliche Stellen hat, und die Mischung macht es aus. Man sollte von ihm mindestens ein Stück kennen, weil er weltbekannt ist und weil die Musik sehr vielen Menschen gefällt.

John Najba spielt „Für Elise“ – ein Stück mit traurigen und fröhlichen Stellen
© Linzer



Arjun Mukhopadhyay fühlt sich fröhlich, wenn er Stücke von Ludwig van Beethoven spielen darf.
© privat

Arjun Mukhopadhyay (10): Ich bin ein Pianist und Beethovens Kompositionen inspirieren mich. Ich fühle mich fröhlich, wenn ich sie spielen darf. Ich finde „Für Elise“ und „Romanze“ besonders schön, weil beide Stücke einen fröhlichen und einen traurigen Teil haben. Ich denke, dass Beethoven Stücke komponiert hat, die besonders für junge Pianisten geeignet sind, die noch am Anfang des Lernens stehen. Es gibt viele dynamische Wechsel, die unterschiedliche Emotionen widerspiegeln.

Stücke vermitteln Bilder



Charlotte Aepler (14): Ich verbinde mit Beethoven einen sehr interessanten und inspirierenden Künstler mit einem vielschichtigen Leben, der unsere Musikgeschichte stark beeinflusst hat. Jemanden, der mit Musik meine Vorstellungskraft immer wieder anregt

und durch seine Stücke meine Emotionen beeinflussen kann. Er war so facettenreich, dass es mir schwerfällt, mich für ein bestimmtes Stück zu entscheiden. Allerdings gehört die berühmte „Mondschein-Sonate“ zu Werken, über die ich lange sprechen könnte. Ich finde es beeindruckend, welche Bilder oder ganze Geschichten mir ein Stück vermitteln kann. Das ist auch einer der Gründe, weshalb ich der Meinung bin, jeder muss sich mal mit einem Stück von Beethoven auseinandergesetzt haben.

© Schwetzingen Zeitung, Samstag, 02.01.2021